

Nahe liegend: Spitex – Hilfe und Pflege zu Hause

Die Spitex Stadt Luzern bietet erwachsenen Personen jeden Alters folgende Dienstleistungen an:

- Hilfeleistungen im Haushalt
- Hilfeleistungen beim Aufstehen, Anziehen, bei der Körperpflege, Toilette, Lagerung und Mobilisation
- Hilfeleistung im Bereich der Ernährung
- Behandlung nach ärztlicher Verordnung (zum Beispiel Wundbehandlungen)
- Pflege in komplexen Situationen
- Psychiatrische und psychogeriatrische Pflege
- Entlastung von Familien mit Kindern bei gesundheitlichen Einschränkungen der Betreuungsperson
- Beratungsgespräche: bei komplexen Pflegesituationen, in sozialen Krisen- oder Risikosituationen, zur Anleitung von Dritten in der Pflege, bei der Prüfung eines Pflegeheimtrittes, für den Gebrauch von Hilfsmitteln
- Bereitschaftsdienst beim SRK-Notruf in der 2. oder 3. Position
- Vermittlung von diversen Adressen

24-Stunden-Service: Die Spitex Stadt Luzern bietet Pflege auch am Abend und in der Nacht an.

Die Mitarbeitenden

Die Spitex Stadt Luzern beschäftigt rund 150 Mitarbeitende, die sich 83 Vollzeitstellen teilen.

Die Kundschaft

Im Jahr 2006 pflegte und betreute die Spitex Stadt Luzern 1383 Menschen auf dem Gebiet der Stadt Luzern (Vorjahr 1264). Dabei konnten 62 377 Stunden für pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen in Rechnung gestellt werden (Vorjahr: 59 531).

Die Zusammenarbeit

Die Spitex Stadt Luzern erbringt einzelne Dienstleistungen (Abend- und Nachtdienst sowie Materiallogistik) auch in anderen Gemeinden, zum Beispiel in Kriens. In den Pflegewohnungen der Stadt Luzern sind im Abend- und Nachtdienst ebenfalls Mitarbeiterinnen der Spitex Stadt Luzern im Einsatz.

Auskünfte

Wünschen Sie weitere Informationen zu unseren Dienstleistungen? Möchten Sie Mitglied des Vereins Spitex Stadt Luzern werden? Wir stehen während den Bürozeiten gerne zur Verfügung:

Spitex Stadt Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
Tel. 041 429 30 70

Jahresrechnung 2006

Personalaufwand	7 002 768
Übriger Betriebsaufwand	933 301
Total Aufwand	7 936 069
Einnahmen aus Kerndienstleistungen	2 843 737
Materialverkauf	439 016
Beiträge Stadt Luzern	3 247 500
Beiträge AHV	1 280 915
Mitgliederbeiträge und Spenden	74 757
Übrige Erträge	17 144
Total Ertrag	7 903 069
Verlust	33 000



Das Team, das die Spitex Stadt Luzern leitet (von links nach rechts): Thomas Rohrer, Tamara Renner, Marlis Isler, Irène Bucheli

(BILD ADRIAN WICKI)

Die Spitex Stadt Luzern verstärkt ihre Fachkompetenz zur Unterstützung psychisch kranker Menschen jeden Alters

(ks) Die Nachfrage nach den Dienstleistungen der Spitex Stadt Luzern ist im vergangenen Jahr weiter gestiegen. Untersuchungen zeigen, dass viele der Menschen, die von Spitex-Organisationen gepflegt und betreut werden, an psychischen Problemen leiden. Deshalb baut die Spitex Stadt Luzern ein spezielles Team für die Betreuung psychisch kranker Menschen auf, wie Geschäftsleiterin Tamara Renner im nachfolgenden Interview erklärt.

Die Spitex Stadt Luzern betreute im vergangenen Jahr 1383 Personen. Seit 2001 bedeutet dies eine Zunahme von rund 25 Prozent. Worauf ist diese steigende Nachfrage zurückzuführen?

Tamara Renner: Es ist schwierig, die genauen Gründe zu eruieren. Grundsätzlich aber stellen wir fest, dass Menschen vor einem Heimeintritt möglichst lange zu Hause bleiben wollen und dass die immer kürzeren Spitalaufenthalte mit vermehrter Pflege zu Hause verbunden sind. Zum Teil kommen pflegende Angehörige an ihre Grenzen oder Verwandten- und Nachbarschaftshilfe fehlen ganz. Weiter stellen wir fest, dass vermehrt junge Familien vorübergehend Unterstützung benötigen. Sicher spielen auch weitere Faktoren eine Rolle: Die Spitex ist bekannter geworden, und die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden hat sich herumgesprochen.

Ab Juni dieses Jahres verstärken Sie mit einem speziellen Team die Fachkompetenz der Spitex Stadt Luzern im psychiatrischen Bereich. Warum braucht es dieses Team?

Bereits vor einigen Jahren zeigte eine Studie in der Schweiz auf, dass eine grosse Zahl der Kundinnen und Kunden der Spitex an psychischen Proble-

men leidet. Die Spitex-Mitarbeitenden, die in der häuslichen Umgebung der Menschen arbeiten, sind oft direkt mit diesen Problemen konfrontiert oder haben die Chance, seelische Störungen frühzeitig zu erkennen. Umso wichtiger ist es, dass sich die Spitex im Bereich Psychiatrie professionalisiert. Wir bauen ein Team mit drei Pflegefachleuten auf, die über eine psychiatrische Ausbildung verfügen. Zudem werden zwei erfahrene Spitex-Hauspflegerinnen in das Team integriert, um den Bereich der Hauspflege bei psychiatrischen Klientinnen und Klienten zu übernehmen. Das Ziel, das wir mit dieser Spezialisierung verfolgen: Menschen mit psychischen Problemen sollen rechtzeitig professionell unterstützt werden, damit sie ihren Alltag selber bewältigen können.

Hat die Spitex Stadt Luzern für dieses Jahr noch weitere Projekte, von denen die Kundschaft profitieren wird?

Zurzeit planen wir die Einführung eines so genannten Beschwerdemanagements. Hier geht es darum, für unsere Kundschaft und die Angehörigen möglichst einfache und transparente Wege einzurichten, um eine Beschwerde anzubringen. Das ist gerade im Gesundheitswesen sehr wichtig, weil sich kranke und behandlungsbedürftige Men-

schen oft abhängig fühlen und eine Beschwerde eine entsprechend grosse emotionale Belastung darstellt. Auch wenn bis jetzt jedes Jahr nur sehr wenige Beschwerden eingehen, liegt uns sehr daran, sie möglichst rasch und problemgerecht zu bearbeiten und zu beantworten. Ausserdem sollen die Beschwerden durch eine systematische Auswertung für gesamtbetriebliche Verbesserungen genutzt werden.

Ein weiteres Projekt hat zum Ziel, unsere hauswirtschaftlichen Dienstleistungen optimal zu organisieren und zu strukturieren. Im Hinblick auf das künftige Ausbildungsangebot im Bereich Hauspflege wird die Thematik den gesamten Betrieb betreffen und zu Veränderungen führen.

In diesem Jahr wird es auch darum gehen, mit der Stadt Luzern einen neuen Leistungsvertrag auszuhandeln.

Mit Blick auf diese Verhandlungen sind wir zuversichtlich, dass unser umfassendes Dienstleistungsangebot anerkannt wird. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in der Stadt Luzern ist sehr gut und partnerschaftlich. Dies unterstützt uns sehr darin, der Bevölkerung der Stadt Luzern ein optimales Spitex-Angebot zur Verfügung stellen zu können.

Jahresbericht 2006: Qualität auf gutem Niveau halten

Die Spitex Stadt Luzern war 2006 zwar mit dem Umzug vom Rosenberg an die Brünigstrasse stark beschäftigt. Die Hauptleistung – die Pflege und Betreuung von Menschen zu Hause – wurde jedoch trotzdem uneingeschränkt erbracht, und zwar Tag und Nacht. Das ist nicht selbstverständlich, denn das Umzugsprojekt war für die Spitex, die ja weder Bau- noch Umzugsprofi ist, eine enorme Zusatzleistung. Herzlichen Dank den Mitarbeitenden in allen Funktionen.

Sich zusammenschliessen

2006 zeigte aber auch, dass längst gelöste Aufgaben plötzlich wieder auf den Tisch gelangen können. Vor rund zwanzig Jahren wurde rundherum gefordert, dass sich die zahlreichen Anbieter von Spitex-Leistungen in der Stadt Luzern zusammenschliessen, mit dem Ziel: 1 einzige Telefonnummer für alles, nur noch 1 Tarifsystem in der ganzen Stadt und nur noch 1 Rechnung für alle Leistungen. Für die Behörden bestand die Aussicht, lediglich noch 1 Organisation zu finanzieren. Seit mehr als zehn Jahren ist dieses Ziel, zumindest auf den ersten Blick, Wirklichkeit geworden. Wäre alles so logisch, gäbe es heute neben der Spitex Stadt Luzern tatsächlich keine anderen Anbieter mehr. Aber es gibt sie, die separaten Haushilfe-Angebote, gewinnorientierte Privatpflege, Kinderspitex für die ganze Zentralschweiz, ehrenamtliche Begleitdienste, um nur einige zu nennen.

Im vergangenen Jahr tauchte plötzlich die Frage auf, ob die Stadt Luzern neben der Spitex nicht auch andere Dienste mitfinanzieren sollte. Das kann aus unserer betrieblichen Erfahrung nicht abschliessend beurteilt werden. Teilweise handelt es sich um ideale Ergänzungen, die der Spitex Stadt Luzern ermöglichen, das Angebot nicht ausufern zu lassen. Teilweise handelt es sich aber um problematische Auftrags- und auch Arbeitsverhältnisse, die von der Spitex Stadt Luzern in der Rolle als Partner nicht leichten Herzens befürwortet werden können. Der Respekt vor der jeweiligen Betriebsautonomie verbietet es uns aber, anderen Organisationen dreinzureden.

Lösungsorientiert arbeiten

Selbstverständlich besteht Tariffreiheit im Bereich, der nicht über das KVG-Obligatorium geregelt ist. Klar ist auch, dass manchmal Einsätze koordiniert werden müssen. Die Mitarbeitenden von Spitex Stadt Luzern haben gelernt, flexibel zu sein, immer auf eine Lösung hin zu arbeiten und Kompromisse einzugehen. Das hat sich bewährt. Ausserdem tritt die Spitex Stadt Luzern in anderen Gemeinden selbst als zusätzliche Anbieterin auf (z. B. Abend- und Nachtdienst). Diese Leistungen werden kostendeckend an die Nachbargemeinde in Rechnung gestellt. Zu beidseitigem Nutzen: Optimierung der Auslastung in Luzern, Verzichtsmöglichkeit auf Vorhalteleistungen in der Agglomeration. Aus der Sicht der Spitex Stadt Luzern sollte aber ein Ziel auf jeden Fall bleiben: Die Gesamtleistung muss in Qualität, Preis und Terminierung auf einem guten Niveau gehalten werden.



Martin Schällebaum, Präsident des Vereins Spitex Luzern



Tag der offenen Tür

Samstag, 5. Mai 2007, 10:00 - 16:00 Uhr
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

Sie erhalten umfassende Informationen über die Dienstleistungen der Spitex Stadt Luzern. Auch können Sie gratis Ihren Blutdruck und / oder Blutzucker messen. Lassen Sie sich überraschen, was wir sonst noch für Sie vorbereitet haben. Wir freuen uns auf Sie!

Spitex Stadt Luzern, Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
Telefon 041 429 30 70, Telefax 041 429 30 71, info@spitex-luzern.ch, www.spitex-luzern.ch

5. Mai 2007 - Tag der Spitex